

Kirchenmusik in der Schweiz heute (und morgen)

Eine Stelle – drei Instrumente

Als Domorganistin an der Bistumskathedrale St. Urs und Viktor verfüge ich über drei wunderbare, unterschiedliche Instrumente, die ich spielen darf: Die Grosse Orgel sowie die Chororgel der Kathedrale und die Orgel der Jesuitenkirche, die 1791-94 von Joseph Otter erbaut wurde. Die Otter-Orgel ergänzt den stimmigen spätbarocken Raum der Jesuitenkirche klanglich in aussergewöhnlicher Weise. Der technische Zustand des Instrumentes liess aber eine adäquate Wiedergabe der Orgelmusik nicht mehr zu, so dass eine Restaurierung unumgänglich wurde. Mit den entsprechenden Restaurierungsarbeiten wurde Anfang des Jahres 2011 begonnen.

Seit dem 4. Januar 2011 ist alles anders

Am Morgen des 4. Januar – knapp zwei Wochen vor der Bischofsweihe – hat ein Mann in der Bistumskathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn Feuer gelegt. Der Brand zerstörte den Altar und den darunterliegenden Teppich, weitere Gegenstände wurden angesengt. Nebst diesen Brandschäden hat sich eine feine Russschicht über die Wände der Kathedrale, Bilder, Stuckaturen und natürlich über die beiden Orgeln gelegt. Der Russ ist bis in die kleinsten Ritzen vorgedrungen. Eine Begehung der Orgelemporen mit den zuständigen Vertretern der Orgelfirmen am Abend des gleichen Tages liess schliesslich keine Zweifel mehr: Die Chor- sowie die Hauptorgel waren ab sofort unspielbar. Beide Instrumente müssen vollständig demontiert und gereinigt werden. Von den Orgelbauern wurden als Vorsichtsmassnahme die Sicherungen der Anlagen herausgedreht - und da stand ich nun... völlig fassungslos und traurig.

Aufgeben oder: Jetzt erst recht?

Im Laufe der darauffolgenden Zeit ergab eine umfassende Schadensermittlung, dass der Anschlag Brandsanierungsarbeiten in der Höhe von 3,5 Millionen Franken zur Folge hat. Während die Behebung der Brandschäden durch die Versicherungsleistungen abgedeckt ist, plant die Kirchgemeinde gleichzeitig die Sanierung von technischen Anlagen, Ausstattungsgegenständen und Kunstobjekten in der Kirche. So bleibt die Kathedrale voraussichtlich bis zum 30. September 2012 geschlossen.

Dadurch entstand für mich die seltsame und persönlich sehr traurige Situation, dass meine Arbeitsinstrumente plötzlich unspielbar sind. Mit einem Mal war das tägliche Üben und Spielen an den Orgeln nicht mehr möglich. Ich brauchte eine Ersatzmöglichkeit zum Üben und eine Notlösung für die musikalische Begleitung der Gottesdienste (alle liturgischen Feiern und Anlässe wurden in die Jesuitenkirche verlegt) musste gefunden werden. Bis zur Wiedereinweihung der Otter-Orgel – am 29. Januar 2012 – werden daher elektronische Klänge den Kirchenraum erfüllen. Konsequenzen hat der Brandanschlag auch auf die beliebte Sommerorgel-Konzertreihe. Sie kann in diesem und im nächsten Jahr nicht in gewohnter Form stattfinden. Dank dem freundlichen Entgegenkommen verschiedener Kirchgemeinden und der Flexibilität der auftretenden Musiker werden die Konzerte in anderen Kirchen Solothurns und Umgebung durchgeführt.

Die grösste Schwierigkeit stellte allerdings die unmittelbar anstehende Bischofsweihe dar. Das bereits fixierte und mit allen Beteiligten (Kantoren, Chor, Solisten) eingeübte Gottesdienstprogramm musste auf neue räumliche Bedingungen (wie sich dann herausstellte fand die Weihe in St. Martin Olten statt) angepasst werden.

Später stellte sich heraus, dass die kirchenmusikalische Praxis auch nach der Bischofsweihe allen Beteiligten immer wieder neue Herausforderungen abverlangt. Wie führt man denn beispielsweise einen „Cantars-Orgel-special-Tag“ durch ohne Orgel?

Zukunft

Auf die Wiedereinweihung der Otter Orgel und den damit verbundenen Moment, wieder einen erfüllenden Arbeitsplatz zu haben, freue ich mich unbeschreiblich. Vom Augenblick in dem auch in der St. Ursen-Kathedrale wieder Orgelklänge ertönen werden, träume ich noch!

Kirchenmusikerin sein

Der Beruf des Kirchenmusikers wird im Dokument 'Berufsbild' des SKMV als 'ein attraktiver, vielseitiger und künstlerischer Beruf im Dienste des gemeindlichen, kirchlichen und kulturellen Lebens', bezeichnet. Diese Aussage beschreibt meine bisherigen Erfahrungen als Kirchenmusikerin treffend: Eine erfüllende, berufliche Tätigkeit die mir und anderen Menschen Freude bereitet.

Dennoch: Während der letzten Monate habe ich erfahren, dass Flexibilität und Ideenreichtum im Umgang mit sich immer wieder neu stellenden Herausforderungen unabdingbar sind!